

Communiqué zum ersten Durchgang des Frühförderprogramms ping:pong

Der erste Durchlauf von «ping:pong Kindergarten» war ein Erfolg!

Die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung des ersten Durchlaufs des Frühförderprogramms «ping:pong Kindergarten» liegen vor und zeigen auf: Die Bildungs- und Erziehungsbrücke zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten konnte geschlagen werden. Die teilnehmenden Eltern erhielten einen wertvollen Einblick in den Kindergarten und konnten eine Beziehung zur Kindergartenlehrperson aufbauen. Sie trauen sich daher vermehrt im Kindergartenalltag mit offenen Fragen auf die Kindergartenlehrperson zuzugehen. Die Kindergartenlehrpersonen sprechen von einem vertrauensvollen Umgang und einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern, was ihnen die Elternarbeit erleichtert. Nicht nur die Brücke zum Kindergarten ist gelungen sondern auch im Elternhaus selbst hat sich dank «ping:pong» einiges verändert. So hat das Programm «ping:pong» positive Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Beziehung, denn die Eltern geben an, sich mehr Zeit für ihr Kind zu nehmen. Zudem spielen sie zuhause häufiger gemeinsam und setzen Regeln bewusster um. Somit kann als Fazit festgehalten werden: «ping:pong Kindergarten» konnte eine Veränderung bei den teilnehmenden Eltern bewirken.



Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung

Das Frühförderprogramm «ping:pong» wird vom Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation der PH Bern unter der Leitung von Prof. Dr. Doris Edemann während vier Jahren wissenschaftlich begleitet, wobei der Fokus auf den Prozessen des Programms liegt. Die erste Phase der wissenschaftlichen Begleitung erfolgte vom Herbst 2017 bis zum Sommer 2018 und bezog sich auf das Umsetzungsmodell «ping:pong Kindergarten». Dieses Modell wurde in diesem Zeitraum zum ersten Mal umgesetzt. In die Auswertung einbezogen waren 39 Elternteile, 11 Kindergartenlehrpersonen und 6 Moderierende. Im vorliegenden Bericht werden die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung ausgeführt.

Zielgruppenerreichung und Heterogenität. Die Zielgruppe von sozial benachteiligten Familien mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren konnte mit «ping:pong» erreicht werden. Die Gruppenzusammensetzung unterschied sich je nach Standort. Es gab Elterngruppen mit ausschliesslich fremdsprachigen Eltern, sehr gemischte Gruppen sowie Elterngruppen, an denen vorwiegend deutschsprachige Eltern teilnahmen. Bezüglich des Bildungshintergrunds waren alle Elterngruppen sehr heterogen.

Familiengewinnung und Verbindlichkeit. Die Gewinnung von teilnehmenden Eltern ist an den sechs Standorten unterschiedlich gut gelungen. Es hat sich gezeigt, dass die Vernetzung der Moderierenden vor Ort sowie die Unterstützung der Kindergartenlehrperson für den Erfolg ausschlaggebend ist. «ping:pong Kindergarten» wurde von allen Moderierenden an einem Elternabend vorgestellt. Die Kindergartenlehrpersonen haben zudem während den Elterngesprächen gezielt auf «ping:pong» aufmerksam gemacht. Die Familiengewinnung war wie erwartet zeitintensiv, da bei einigen Eltern mehrmals nachgefragt und sie zur Teilnahme motiviert werden mussten. Allen Moderierenden gelang es eine ausreichende Zahl von Eltern für das Programm zu gewinnen, um nach den Herbstferien mit den «ping:pong» Elterntreffen zu starten. Die Teilnahme der Eltern an den Elterntreffen war schwankend, obwohl die Eltern angaben, gerne teilzunehmen. Die Moderierenden mussten zwischendurch die Eltern an die Treffen und deren Verbindlichkeit erinnern und stets um das Erscheinen der Eltern bemüht sein. Es gab jedoch nur wenige Dropouts.

Durchführung der Elterntreffen. Die Moderierenden wie auch die Kindergartenlehrpersonen berichten vom grossen Interesse seitens der Eltern. Die Kindergartenlehrpersonen waren mindestens während der ersten 30 Minuten der Elterntreffen anwesend. Diese Zeit wurde für einen Einblick in den Kindergartenalltag genutzt. Es flossen aktuelle Themen aus dem Kindergarten in diesen Austausch mit den Eltern ein.

Die fünf Elternkompetenzen «Spielen und Lernen», «Interesse beachten», «Miteinander reden»,



«Sicherheit geben» und «Selbständigkeit unterstützen» wurden über die 8 Treffen verteilt thematisiert. Die Eltern zeigten Bereitschaft Fragen zu stellen, sich in der Elterngruppe zu öffnen und sich untereinander auszutauschen. Die sprachlichen Barrieren sind eine Herausforderung, fallen jedoch durch den Fokus auf das gemeinsame Tun weniger ins Gewicht. Bei den Spielaktivitäten beteiligten sich die Eltern mit Interesse. Für viele war beispielsweise das Basteln etwas Neues. Die Atmosphäre an den Elterntreffen wurde von den Moderierenden als locker, vertrauensvoll und herzlich beschrieben.

Zufriedenheit der Eltern. Die Eltern zeigten sich mit «ping:pong Kindergarten» in der Befragung sehr zufrieden. Sie gaben an, den Austausch über die Erziehungs- und Bildungsthemen sowie den Kontakt zu den anderen Eltern zu schätzen. Die Eltern fanden die Spielaktivitäten, die sie an den Treffen kennenlernten, interessant. In diesem Sinne schätzten die meisten Eltern den Aktivitätenordner und sahen diesen als Ideen-Pool für das gemeinsame Spiel mit ihren Kindern. Dabei finden vielen Eltern die Tatsache toll, dass sie mit wenig Material spannende Spiele kreieren können.

Die Eltern erwähnten folgende Veränderungen dank ihrer Teilnahme an «ping:pong Kindergarten»:

- Die Eltern nehmen sich bewusst mehr Zeit für ihre Kinder.
- Es werden zu Hause mehr Bücher mit dem Kind angeschaut.
- Die Kinder sind offener und sicherer geworden.
- Die Treffen haben es ermöglicht, dass sich die Eltern untereinander vernetzten.
Der Elternkontakt hat sich allgemein verbessert.
- Zuhause werden Regeln bewusster umgesetzt.
- Deutschkenntnisse konnten verbessert werden.
- Die Eltern lernten den Kindergarten kennen.

Brücke zwischen Familie und Schule. Alle interviewten Kindergartenlehrpersonen sind sich einig, dass sich der Elternkontakt durch «ping:pong Kindergarten» verbessert hat und die Brücke zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten geschlagen werden konnte. Die Eltern berichten, dass sie einen guten Einblick in den Kindergarten erhalten und ihr Vertrauen in die Kindergartenlehrperson gestärkt haben. Die Eltern sind im Kindergartenumfeld besser vernetzt.

Zusammenarbeit zwischen Moderierenden und Kindergartenlehrpersonen. Die Zusammenarbeit zwischen den Moderierenden und den Kindergartenlehrpersonen wird von beiden Seiten als positiv, wohlwollend und gelungen beschrieben. Die Inputs seitens der Kindergartenlehrpersonen werden von den Moderierenden geschätzt. Für die gelingende Zusammenarbeit ist es wichtig, dass die Moderierenden den Lead bei den Treffen übernehmen und dieses gut vorbereitet. Das Zeitmanagement stellte manchmal eine Herausforderung dar.

Es hat sich gezeigt, dass Moderierende, welche als aussenstehende Personen an die Standorte der teilnehmenden Kindergärten gekommen sind, mehr Zeit für den Vertrauensaufbau zu den Kindergartenlehrpersonen benötigten. Es war eine intensive Phase der Beziehungsarbeit in der Aufbauphase des Programms nötig. Die Klärung von gegenseitigen Erwartungen und allfällige Fragen zu Beginn der Zusammenarbeit wirkte sich positiv auf die weiterführende Zusammenarbeit aus. Zudem erweist es sich als hilfreich, wenn die moderierende Person den Schulstandort bereits kennt.

Ausblick

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse zur ersten Durchführung des Programms «ping:pong Kindergarten» werden die Spielaktivitäten mit Unterstützung einer Kindergartenlehrperson in Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens nochmals überprüft. Zudem wird der «Aktivitätenordner mit Hintergrundwissen» mit zusätzlichen Materialien zur Gestaltung der Elterntreffen ergänzt. Der Verein a:primo wird auf Wunsch der Moderierenden eine online Austauschplattform zur Verfügung stellen, auf welcher die Moderierenden aus der ganzen Schweiz ihre Zusatzmaterialien miteinander teilen können. Es wird auch ein Gruppenchat zur Verfügung stehen, um den Austausch zwischen den verschiedenen «ping:pong» Standorten zu fördern. Die Pilotstandorte befinden sich inzwischen im zweiten Durchlauf. Dazu kommen drei neue Pilotstandorte – zweimal «ping:pong Vorschule» und einmal «ping:pong Kindergarten».



Verein a:primo
Ackeretstrasse 6
8400 Winterthur
Tel. +41 52 511 39 40

PHBern

Pädagogische Hochschule

Institut für Forschung, Entwicklung
und Evaluation
PHBern
Fabrikstrasse 2a
3012 Bern
Tel. +41 31 309 22 09